ZWISCHEN-LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

EUROPA

Die europäische Wirtschaft zeigte sich im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2026/27 trotz der Belastungen durch den Konflikt im Mittleren Osten widerstandsfähiger als erwartet und verzeichnete ein insgesamt verhaltenes Wachstum. Stützende Faktoren waren der robuste Arbeitsmarkt und die zunehmend wirksamen Impulse der expansiven Finanzpolitik, vor allem im Bereich Verteidigung und Infrastruktur.

Die Industrieproduktion blieb auf niedrigem Niveau. Zwar zeigten sich erste Anzeichen einer Erholung, diese waren jedoch aufgrund weiterhin verhaltener Auftragseingänge noch nicht nachhaltig abgesichert. Die Bauwirtschaft erhielt leichte Impulse, insbesondere aus dem Tiefbau.

Die Europäische Zentralbank hob die Leitzinsen im September erneut an und setzte die Zinswende im 1. Halbjahr 2026/27 fort. Ausschlaggebend war der Anstieg der Inflation infolge höherer Energiepreise. Diese spiegelten die anhaltenden Spannungen im Mittleren Osten wider. Die im April vereinbarte Waffenruhe erwies sich als brüchig, die Schifffahrt durch die Straße von Hormus war ab Juli erneut stark beeinträchtigt. Die Öl- und Gaspreise legten zuletzt wieder zu und dämpften Kaufkraft und Verbrauchervertrauen.

Belastend wirkten die anhaltenden handelspolitischen Spannungen mit den USA. Insbesondere die unverändert geltenden 50%-Zölle auf Stahlimporte dämpften weiterhin die Exportdynamik europäischer Stahlproduzenten.

Positive Impulse kamen von den seit Juli 2026 geltenden EU-Safeguard Maßnahmen. Gemeinsam mit dem CO_2-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) verringerten sie den Importdruck und stützten das europäische Stahlpreisniveau. Die Entwicklung der Stahlpreise in den Sommermonaten stützt die Erwartungen für das 2. Halbjahr 2026/27.

Die Nachfrage aus den Bereichen Bau, Maschinenbau und Stahlbau blieb verhalten. Die Automobilindustrie zeigte weiterhin ein differenziertes Bild. Während die voestalpine im Flachstahlbereich dank hoher Produktqualität und Liefertreue ihre starke Marktposition behaupten konnte, blieb das Marktumfeld für den Geschäftsbereich Automotive Components anspruchsvoll. Bahnsysteme, Luftfahrt und Lagertechnik zeigten hingegen eine anhaltend positive Entwicklung.

NORDAMERIKA / USA

Die US-Wirtschaft entwickelte sich im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2026/27 solide. Wesentliche Stützen waren der private Konsum, gestärkt durch Steuerrückzahlungen, sowie robuste Investitionen in Technologie und künstliche Intelligenz. Schwächer entwickelten sich hingegen die gewerblichen Bauinvestitionen und die Industrieproduktion, zudem ließ die Dynamik am Arbeitsmarkt nach. Als Nettoexporteur von Energie waren die USA vom Konflikt im Mittleren Osten vergleichsweise wenig betroffen und steigerten ihre Verkäufe von Rohöl und Flüssiggas deutlich. Angesichts einer weiterhin deutlich über dem Zielwert liegenden Inflation erhöhte die US-Notenbank im September erstmals seit 2023 den Leitzins.

Bei den nordamerikanischen voestalpine-Standorten wirkten die Zölle dämpfend auf das Bestellverhalten. Die Nachfrage nach Produkten für die Öl- und Gasindustrie war trotz des günstigen Umfelds für die US-Energiewirtschaft durch die Handelsbeschränkungen belastet. Auch für den Geschäftsbereich Automotive Components blieb das Umfeld herausfordernd. Luftfahrt, Bahnsysteme und Lagertechnik waren hingegen stabile Ertragsträger.

SÜDAMERIKA / BRASILIEN

Die brasilianische Wirtschaft, für den voestalpine-Konzern der wichtigste südamerikanische Markt, wuchs im 1. Halbjahr 2026/27 langsamer als erwartet. Der private Konsum ging zurück, während die Investitionen deutlich zulegten. Zusätzlich belasteten die US-Zölle sowie der hohe Wettbewerbsdruck durch chinesische Importe die heimische Industrie. Die Zentralbank setzte ihre vorsichtige Wende fort und senkte den Leitzins von 15 auf 14 Prozent. Die Realzinsen blieben damit jedoch auf einem sehr hohen Niveau. Da der hohe Anstieg der Energiepreise den Rückgang der Inflation beeinträchtigte, dürfte die geldpolitische Lockerung vorerst nur langsam voranschreiten.

Das Marktumfeld für die brasilianischen voestalpine-Standorte blieb insgesamt anspruchsvoll. Während sich im Spezialstahlbereich die leicht positive Nachfrageentwicklung bestätigte, entwickelte sich der Markt für Rohre und Profile heterogen. Bahnsysteme profitierten hingegen von einer stabilen Nachfrage.

ASIEN / CHINA

Die chinesische Wirtschaft entwickelte sich im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2026/27 insgesamt stabil und bewegte sich im Rahmen des staatlichen Wachstumsziels, wenngleich die Dynamik im Verlauf nachließ. Getragen wurde das Wirtschaftswachstum von Exporten, die Binnenwirtschaft blieb dagegen schwach. Die Immobilienkrise hielt an, und die Anlageinvestitionen verzeichneten weiterhin einen starken Rückgang. Auch Industriestimmung und Verbrauchervertrauen waren gedämpft. Die in den vergangenen Jahren massiv ausgebauten Produktionskapazitäten wirkten angesichts der schwachen Inlandsnachfrage preisdämpfend. Zugleich hielt die Diskussion über chinesische Überkapazitäten an, und in der EU mehrten sich die Forderungen nach zusätzlichen handelspolitischen Schutzmaßnahmen. Die Blockade der Straße von Hormus belastete zudem die energieimportabhängigen Volkswirtschaften Asiens durch kräftig gestiegene Preise.

Für die chinesischen voestalpine-Standorte ergab sich ein heterogenes Bild. Der Geschäftsbereich Automotive Components war weiterhin von den Marktanteilsverlusten deutscher Automobilhersteller in China belastet, während sich die Nachfrage nach hochqualitativem Werkzeugstahl positiv entwickelte. Unterstützend wirkte zudem die anhaltend hohe Investitionstätigkeit im chinesischen Eisenbahninfrastruktursektor, insbesondere bei Hochgeschwindigkeitsweichen.

BERICHT ÜBER DIE FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN DES voestalpine-KONZERNS

Die Umsatzerlöse des voestalpine-Konzerns erhöhten sich im 1. Halbjahr 2026/27 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 0,8 % von 7.591,1 Mio. EUR auf 7.655,5 Mio. EUR. Die Umsatzentwicklung der Divisionen zeigt dabei ein differenziertes Bild: In der Metal Engineering Division und der Steel Division führten geringere Absatzmengen zu rückläufigen Umsatzerlösen. In der Steel Division belastete zudem ein ungünstigerer Produktmix infolge von Projektverschiebungen bei hochwertigen Grobblechen für den Energiesektor die Umsatzentwicklung, während höhere Preise positiv wirkten. Die High Performance Metals Division verzeichnete vor dem Hintergrund eines zuwachsenden Preisniveaus und trotz geringerer Absatzmengen einen Umsatzanstieg. Ebenso konnte die Metal Forming Division ihre Umsatzerlöse im Jahresvergleich ausweiten.

Das operative Ergebnis (EBITDA) stieg im 1. Halbjahr 2026/27 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 17,1 % von 722,4 Mio. EUR auf 845,9 Mio. EUR. Die EBITDA-Marge erhöhte sich damit von 9,5 % auf 11,1 %. Mit Ausnahme der Metal Engineering Division konnten alle Divisionen ihr EBITDA gegenüber dem Vorjahr steigern. In der Metal Engineering Division belasteten schwierige Umfeldbedingungen im Geschäftsbereich Industrial Systems die Ergebnisentwicklung. In der High Performance Metals Division und der Metal Forming Division unterstützten die Reorganisationsprojekte zur Kostensenkung bzw. Effizienzsteigerung das EBITDA. Zudem wurde in der High Performance Metals Division die Ergebnisentwicklung im 1. Halbjahr 2026/27 durch positive und negative Einmaleffekte, insbesondere aus dem Verkauf von voestalpine BÖHLER Profil, beeinflusst. Saldiert sind im EBITDA des 1. Halbjahres 2026/27 rund 100 Mio. EUR an positiven Einmaleffekten enthalten. Die Steel Division profitierte hingegen von einer höheren Bruttomarge im aktuellen Berichtszeitraum, welche die negativen Mengen- und Produktmixeffekte mehr als kompensierte.

Das EBIT des voestalpine-Konzerns wurde im Jahresvergleich um 36,0 % von 345,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 469,6 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2026/27 ausgeweitet, womit die EBIT-Marge von 4,5 % auf 6,1 % zunahm. Das Nettofinanzergebnis (Finanzerträge vermindert um Finanzaufwendungen) verbesserte sich von −66,9 Mio. EUR auf −61,8 Mio. EUR. Das Ergebnis vor Steuern kam im 1. Halbjahr 2026/27 somit bei 407,8 Mio. EUR zu liegen und damit um 46,5 % über dem Niveau des Vorjahres (278,4 Mio. EUR). Die Steuerquote erhöhte sich im Jahresvergleich geringfügig von 28,7 % im Vorjahr auf aktuell 28,9 %. Das ergibt ein Ergebnis nach Steuern im 1. Halbjahr 2026/27 von 290,2 Mio. EUR und damit eine Erhöhung um 46,1 % verglichen mit den 198,6 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2025/26.

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres um 6,6 % von 7.530,7 Mio. EUR per 30. September 2025 auf 8.030,0 Mio. EUR per 30. September 2026. Gegenüber dem Bilanzstichtagswert vom 31. März 2026 von 7.800,6 Mio. EUR ergibt sich eine Verbesserung des Eigenkapitals um 2,9 %. Gleichzeitig sank die Nettofinanzverschuldung um 5,3 % von 1.469,7 Mio. EUR per 30. September 2025 auf 1.392,2 Mio. EUR per 30. September 2026. Gegenüber dem Wert zum Bilanzstichtag 31. März 2026 (1.263,7 Mio. EUR) nahm die Nettofinanzverschuldung um 10,2 % zu. Die Gearing Ratio (Nettofinanzverschuldung in Relation zum Eigenkapital) konnte im Jahresvergleich weiter von 19,5 % per 30. September 2025 auf 17,3 % per 30. September 2026 reduziert werden. Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2026 (16,2 %) erhöhte sie sich geringfügig.

Der Beschäftigtenstand (FTE, Vollzeitäquivalent) des voestalpine-Konzerns verringerte sich gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres um 2,0 % von 49.614 per 30. September 2025 bzw. um 0,3 % von 48.777 zum Bilanzstichtag 31. März 2026 auf 48.616 per 30. September 2026. Der Rückgang resultiert vorwiegend aus Reorganisationsmaßnahmen in der High Performance Metals Division und bei Automotive Components (Metal Forming Division).

QUARTALS- UND HALBJAHRESENTWICKLUNG DES voestalpine-KONZERNS

Mio. EUR	1 Q		2 Q		1 H		
	2025/26	2026/27	2025/26	2026/27	2025/26	2026/27	Veränderung in %
	01.04.–30.06.2025	01.04.–30.06.2026	01.07.–30.09.2025	01.07.–30.09.2026	01.04.–30.09.2025	01.04.–30.09.2026	
Umsatzerlöse	3.901,5	3.994,4	3.689,6	3.661,1	7.591,1	7.655,5	0,8
EBITDA	361,2	495,0	361,2	350,9	722,4	845,9	17,1
EBITDA-Marge	9,3 %	12,4 %	9,8 %	9,6 %	9,5 %	11,1 %	
EBIT	171,5	306,6	173,8	163,0	345,3	469,6	36,0
EBIT-Marge	4,4 %	7,7 %	4,7 %	4,5 %	4,5 %	6,1 %	
Ergebnis vor Steuern	138,7	278,6	139,7	129,2	278,4	407,8	46,5
Ergebnis nach Steuern[1]	106,3	196,2	92,3	94,0	198,6	290,2	46,1
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	49.551	48.641	49.614	48.616	49.614	48.616	-2,0

[1] Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen.

Die Nettofinanzverschuldung lässt sich wie folgt überleiten:

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

Mio. EUR	30.09.2025	30.09.2026
Finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	1.249,5	1.559,5
Finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	1.273,9	439,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-931,1	-471,5
Andere Finanzanlagen	-103,8	-116,4
Ausleihungen und sonstige Forderungen Finanzierung	-18,8	-19,1
Nettofinanzverschuldung	**1.469,7**	**1.392,2**

STEEL DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER STEEL DIVISION

Mio. EUR	1 Q		2 Q		1 H		
	2025/26	2026/27	2025/26	2026/27	2025/26	2026/27	Veränderung in %
	01.04.–30.06.2025	01.04.–30.06.2026	01.07.–30.09.2025	01.07.–30.09.2026	01.04.–30.09.2025	01.04.–30.09.2026	
Umsatzerlöse	1.493,8	1.530,5	1.383,0	1.300,4	2.876,8	2.830,9	-1,6
EBITDA	189,8	218,4	206,4	187,8	396,2	406,2	2,5
EBITDA-Marge	12,7 %	14,3 %	14,9 %	14,4 %	13,8 %	14,3 %	
EBIT	126,1	153,1	143,4	121,4	269,5	274,5	1,9
EBIT-Marge	8,4 %	10,0 %	10,4 %	9,3 %	9,4 %	9,7 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	10.586	10.753	10.670	10.862	10.670	10.862	1,8

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Die Steel Division entwickelte sich im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2026/27 trotz eines weiterhin verhaltenen Marktumfelds erfreulich. Ausschlaggebend dafür waren die konsequente Ausrichtung auf hochwertige Stahlprodukte für technologisch komplexe Anwendungen sowie die starke Positionierung als Partner führender Unternehmen in besonders anspruchsvollen Industrien.

Nach den im Vorfeld der neuen EU-Safeguard-Maßnahmen vorgezogenen Importen und dem damit verbundenen Lageraufbau reduzierten sich die Importmengen im Verlauf des 1. Halbjahres 2026/27. Dabei zeigte auch der CO_2-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) zunehmend seine handelspolitische Schutzwirkung und bildete gemeinsam mit den neuen EU-Safeguard-Maßnahmen einen wirksamen Schutzrahmen gegenüber Stahlimporten in die Europäische Union. Trotz des anhaltenden Abbaus erhöhter Lagerbestände sowie des aufgrund der Sommermonate saisonal etwas rückläufigen Mengenbedarfs verbesserte sich die Preisentwicklung im 2. Quartal 2026/27.

Die Transportlogistik stellte im Berichtszeitraum eine wesentliche operative Herausforderung dar. Insbesondere niedrige Wasserstände der Donau sowie Einschränkungen im Bahnverkehr erschwerten insbesondere seit August den Versand von Fertigprodukten. Die gestiegenen Logistikkosten erhöhten zugleich den erforderlichen Preisanpassungsbedarf.

Die Marktsegmente der Steel Division entwickelten sich im 1. Halbjahr 2026/27 wie folgt:

Die europäische **Automobilindustrie** war von rückläufigen Produktionsvolumina geprägt. Dennoch verzeichnete die Steel Division eine grundsätzlich zufriedenstellende Nachfrage und behauptete ihre starke Marktposition. Unterstützend wirkten erfolgreiche Preisabschlüsse sowie der solide Bedarf nach hochwertigen Flachstahlprodukten für spezifische Anwendungen.

Der **Energiebereich** entwickelte sich insgesamt zufriedenstellend. Im 1. Quartal profitierte der Markt für hochwertige Grobbleche noch zum Teil von guten Projektabschlüssen aus der Vergangenheit. Im weiteren Verlauf führten geopolitische Unsicherheiten im Mittleren Osten jedoch zu zeitlichen Verschiebungen einzelner Pipeline- und Offshore-Projekte und damit zu geringeren Ergebnisbeiträgen gegenüber dem Vorjahr.

Die **Bauindustrie** verharrte auch im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2026/27 auf niedrigem Niveau. Insbesondere im europäischen Hoch- und Industriebau blieb die Nachfrage verhalten. Es zeigten sich zwar erste vorsichtige Erholungssignale, eine nachhaltige Belebung der Bau- und Investitionstätigkeit war jedoch noch nicht erkennbar.

Die **Hausgeräte- und Konsumgüterindustrie** blieb über weite Strecken von einer gedämpften Nachfrage geprägt.

Der **Maschinen- und Stahlbau** entwickelte sich im Berichtszeitraum auf niedrigem, aber stabilem Niveau. Die Investitionsbereitschaft der europäischen Industrie war weiterhin verhalten.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Umsatzerlöse der Steel Division nahmen im Jahresvergleich nur geringfügig um 1,6 % von 2.876,8 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2025/26 auf 2.830,9 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2026/27 ab. Ein höheres Preisniveau im aktuellen Berichtszeitraum konnte leicht rückläufige Versandmengen sowie einen ungünstigeren Produktmix infolge zeitlicher Verschiebungen von Projekten im Energiebereich nicht im vollen Umfang ausgleichen.

Auf der Ergebnisseite konnte die Steel Division jedoch zulegen. So verbesserte sich das operative Ergebnis (EBITDA) um 2,5 % von 396,2 Mio. EUR (Marge 13,8 %) im 1. Halbjahr 2025/26 auf 406,2 Mio. EUR (Marge 14,3 %) im 1. Halbjahr 2026/27. Positiv auf das operative Ergebnis wirkte sich die Erhöhung der Bruttomarge aus, während sich die Mengen- und Mixentwicklung im aktuellen Berichtszeitraum etwas unter dem Vorjahresniveau darstellte. Das Betriebsergebnis (EBIT) nahm im Jahresvergleich um 1,9 % von 269,5 Mio. EUR (Marge 9,4 %) auf 274,5 Mio. EUR (Marge 9,7 %) zu.

Beim unmittelbaren Quartalsvergleich vom 1. auf das 2. Quartal 2026/27 war die Steel Division mit einem Rückgang bei den Umsatzerlösen um 15,0 % von 1.530,5 Mio. EUR auf 1.300,4 Mio. EUR konfrontiert. Während sich die Kontraktpreise positiv entwickelten, verminderte sich das Versandniveau aufgrund saisonaler Effekte sowie logistischer Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund kam das EBITDA der Steel Division im 2. Quartal 2026/27 mit 187,8 Mio. EUR (Marge 14,4 %) um 14,0 % unter dem Wert des direkten Vorquartals von 218,4 Mio. EUR (Marge 14,3 %) zu liegen. Das EBIT fiel im 2. Quartal 2026/27 mit 121,4 Mio. EUR (Marge 9,3 %) um 20,7 % geringer aus verglichen mit dem EBIT des 1. Quartals 2026/27 von 153,1 Mio. EUR (Marge 10,0 %).

Bei der Anzahl der Beschäftigten (FTE, Vollzeitäquivalent) verzeichnete die Steel Division per 30. September 2026 eine Erhöhung um 1,8 % auf 10.862 (Stichtag des Vorjahres: 10.670) vorwiegend aufgrund der Vorbereitungsmaßnahmen für die Inbetriebnahme des Elektrolichtbogenofens, die in der ersten Kalenderjahreshälfte 2027 vorgesehen ist.

HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

Mio. EUR	1 Q		2 Q		1 H		
	2025/26	2026/27	2025/26	2026/27	2025/26	2026/27	Veränderung in %
	01.04.–30.06.2025	01.04.–30.06.2026	01.07.–30.09.2025	01.07.–30.09.2026	01.04.–30.09.2025	01.04.–30.09.2026	
Umsatzerlöse	678,5	742,1	669,1	720,0	1.347,6	1.462,1	8,5
EBITDA	53,8	167,3	49,2	71,0	103,0	238,3	131,4
EBITDA-Marge	7,9 %	22,5 %	7,4 %	9,9 %	7,6 %	16,3 %	
EBIT	14,9	129,9	10,8	34,4	25,7	164,3	539,3
EBIT-Marge	2,2 %	17,5 %	1,6 %	4,8 %	1,9 %	11,2 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	11.587	10.948	11.506	10.919	11.506	10.919	-5,1

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Die High Performance Metals Division sah sich im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2026/27 weiterhin mit einem verhaltenen Marktumfeld konfrontiert. Über alle Marktsegmente hinweg waren jedoch leichte Nachfrageimpulse spürbar, womit sich die bereits in den vergangenen Monaten beobachtete positive Tendenz fortsetzte. Die wirtschaftliche Entwicklung in Europa war insgesamt gedämpft, während die handelspolitischen Maßnahmen der USA sowie anhaltende geopolitische Unsicherheiten die internationalen Absatzmärkte nach wie vor belasteten. Die eingeleiteten Reorganisations- und Kostensenkungsprogramme wirkten sich bereits positiv auf die Ergebnisentwicklung aus und werden konsequent fortgeführt.

Im Marktsegment **Tooling**, dem mengen- und wertmäßig größten Segment der Division, blieb der intensive globale Wettbewerbs- und Preisdruck auch im 1. Halbjahr 2026/27 bestehen. Die Nachfrage, die insgesamt positive Tendenzen zeigte, entwickelte sich regional unterschiedlich. Während Europa weiterhin ein gedämpftes, jedoch stabiles Umfeld aufwies, blieb Nordamerika infolge der US-Zollpolitik herausfordernd. In Brasilien blieb das Geschäft trotz leichter Belebung der Nachfrage zu Beginn des Berichtszeitraums verhalten. Der chinesische Markt entwickelte sich zufriedenstellend und unterstützte die stabile Entwicklung des Segments. Der strategische Fokus auf das obere Qualitätssegment sowie auf Wertschöpfungs- und Serviceleistungen wurde unverändert fortgesetzt.

Im Marktsegment **Industrials** werden Spezialstähle und bearbeitete Komponenten für eine Vielzahl weltweiter industrieller Anwendungen hergestellt. Die Nachfrage aus der Automobilindustrie blieb im Berichtszeitraum zurückhaltend. Zusätzlich belasteten der intensive Wettbewerbsdruck, insbesondere aus Asien, sowie handelspolitische Maßnahmen der USA das Marktumfeld. Positiv entwickelten sich hingegen die Branchen Food & Beverage, MedTech (Medizintechnik) sowie Mining (Bergbau), die auch im 1. Halbjahr 2026/27 eine robuste Nachfrage aufwiesen.

Im Marktsegment **Aerospace and Power Industries** (Luftfahrtindustrie und Energiemaschinenbau) setzte sich die positive Entwicklung im Verlauf des 1. Halbjahres 2026/27 fort. Die Nachfrage blieb auf gutem Niveau und wurde insbesondere durch die anhaltend starke Entwicklung der europäischen Luftfahrtindustrie getragen. Zusätzlich unterstützte eine gesteigerte Nachfrage aus Nordamerika den Absatz. Insgesamt entwickelte sich dieses Marktsegment unverändert positiv und war ein wesentlicher Ergebnistreiber der Division.

Das Marktsegment **Oil & Gas, CPI & Renewables** (Öl und Gas, chemische Prozessindustrie und erneuerbare Energien) blieb im 1. Halbjahr 2026/27 von wirtschaftlichen Unsicherheiten und geopolitischen Spannungen geprägt. Während die petrochemische Industrie weiterhin eine stabile Nachfrage aufwies, war die Aktivität im Bereich der Öl- und Gasexploration regional unterschiedlich ausgeprägt. Im Verlauf des Berichtszeitraums zeigten sich im Zusammenhang mit geopolitischen Entwicklungen im Mittleren Osten vereinzelt Projektverschiebungen und eine temporär erhöhte Unsicherheit am Markt.

Wie bereits im Quartalsbericht für das 1. Quartal 2026/27 dargestellt, ist das Ergebnis des 1. Halbjahres 2026/27 durch saldiert positive Einmaleffekte von rund 100 Mio. EUR beeinflusst. Diese resultierten insbesondere aus dem Verkauf von voestalpine BÖHLER Profil sowie aus weiteren Sondereffekten im Zusammenhang mit Reorganisationsmaßnahmen.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Bei den Umsatzerlösen zeigt die High Performance Metals Division im Berichtszeitraum eine Steigerung um 8,5 % von 1.347,6 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2025/26 auf 1.462,1 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2026/27. Ausschlaggebend für den Umsatzzuwachs war ein höheres Preisniveau in der aktuellen Berichtsperiode. Die Versandmengen entwickelten sich im Jahresvergleich hingegen etwas schwächer.

Im Ergebnis konnte die High Performance Metals Division markant zulegen. So verbesserte sich das EBITDA im Jahresvergleich um 131,4 % von 103,0 Mio. EUR (Marge 7,6 %) auf 238,3 Mio. EUR (Marge 16,3 %). Die Ergebnisentwicklung wurde im 1. Halbjahr 2026/27 neben den nachhaltig positiven Effekten aus den implementierten Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogrammen auch durch positive und negative Einmaleffekte, insbesondere aus dem Verkauf von voestalpine BÖHLER Profil, aber auch aus der Fortsetzung der Reorganisationsmaßnahmen, beeinflusst. Saldiert sind im EBITDA und EBIT des 1. Halbjahres 2026/27 rund 100 Mio. EUR an positiven Einmaleffekten enthalten. Beim EBIT gelang der High Performance Metals Division eine Ausweitung um 539,3 % von 25,7 Mio. EUR (Marge 1,9 %) im 1. Halbjahr 2025/26 auf 164,3 Mio. EUR (Marge 11,2 %) im 1. Halbjahr 2026/27.

Im unmittelbaren Quartalsvergleich vom 1. auf das 2. Quartal 2026/27 verzeichnete die High Performance Metals Division bei den Umsatzerlösen einen Rückgang um 3,0 % von 742,1 Mio. EUR auf 720,0 Mio. EUR. Saisonal bedingt niedrigere Versandmengen konnten im 2. Quartal 2026/27 teilweise durch ein höheres Preisniveau kompensiert werden. Auf Basis der Berichtszahlen nach IFRS schwächte sich das EBITDA im direkten Quartalsvergleich deutlich um 57,6 % von 167,3 Mio. EUR (Marge 22,5 %) im 1. Quartal 2026/27 auf 71,0 Mio. EUR (Marge 9,9 %) im 2. Quartal 2026/27 ab. Jedoch muss berücksichtigt werden, dass im 1. Quartal 2026/27 saldiert positive Einmaleffekte von rund 100 Mio. EUR – wie im Jahresvergleich beschrieben – angefallen sind. Das bereinigte EBITDA verbesserte sich im direkten Quartalsvergleich leicht. Dazu trugen insbesondere die zunehmend wirksamen Effizienzsteigerungsmaßnahmen bei. Das EBIT verminderte sich um 73,5 % von 129,9 Mio. EUR (Marge 17,5 %) im 1. Quartal 2026/27 auf 34,4 Mio. EUR (Marge 4,8 %) im 2. Quartal 2026/27. Reduziert um Sondereffekte ergibt sich auch beim EBIT im direkten Quartalsvergleich ein Ergebnisanstieg.

Als Resultat der initiierten Reorganisationsmaßnahmen in Produktions- und Vertriebsbereichen verringerte sich der Beschäftigtenstand (FTE, Vollzeitäquivalent) der High Performance Metals Division per 30.9.2026 um 5,1 % auf 10.919 (11.506 per 30.9.2025).

METAL ENGINEERING DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER METAL ENGINEERING DIVISION

Mio. EUR	1 Q		2 Q		1 H		
	2025/26	2026/27	2025/26	2026/27	2025/26	2026/27	Veränderung in %
	01.04.–30.06.2025	01.04.–30.06.2026	01.07.–30.09.2025	01.07.–30.09.2026	01.04.–30.09.2025	01.04.–30.09.2026	
Umsatzerlöse	1.087,0	1.048,2	1.018,3	1.014,9	2.105,3	2.063,1	-2,0
EBITDA	102,0	91,0	89,9	86,2	191,9	177,2	-7,7
EBITDA-Marge	9,4 %	8,7 %	8,8 %	8,5 %	9,1 %	8,6 %	
EBIT	54,4	43,7	42,3	39,9	96,7	83,6	-13,5
EBIT-Marge	5,0 %	4,2 %	4,2 %	3,9 %	4,6 %	4,1 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	15.008	14.821	15.186	14.959	15.186	14.959	-1,5

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Die Metal Engineering Division zeigte im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2026/27 trotz eines weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds insgesamt eine stabile Entwicklung. Der Bereich Railway Systems entwickelte sich positiv und profitierte von einer anhaltend hohen Nachfrage sowie zusätzlichem Projektgeschäft. Im Bereich Industrial Systems zeigt sich hingegen ein differenziertes Bild. Ausschlaggebend dafür waren einerseits die weiterhin verhaltene Nachfrage in Europa und andererseits geopolitische Unsicherheiten im Mittleren Osten sowie belastende handelspolitische Rahmenbedingungen, insbesondere zwischen der EU und den USA.

Im Geschäftsbereich **Railway Systems** setzte sich im 1. Halbjahr 2026/27 die positive Entwicklung des Bahninfrastrukturgeschäfts fort. Der Auftragseingang blieb auf hohem Niveau und wurde durch zahlreiche Infrastrukturprojekte in Europa sowie internationale Projektvergaben unterstützt.

Das Produktsegment **Track Systems** (Schienen) entwickelte sich im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2026/27 weiterhin erfreulich. Die Auslastung blieb hoch. Treiber waren insbesondere der DACH-Raum sowie zusätzliche Projektaktivitäten in Zentral- und Südosteuropa. Auch die anhaltend robuste Nachfrage im Straßenbahn- und Metrosegment in Europa und Südamerika unterstützte die Geschäftsentwicklung.

Das global aufgestellte Produktsegment **Turnout Systems** (Weichensysteme) verzeichnete im Berichtszeitraum ebenfalls eine positive Entwicklung. In Europa blieb die Nachfrage auf gutem Niveau, getragen von Nahverkehrs- und Infrastrukturprojekten. Auch Nordamerika entwickelte sich positiv, unterstützt durch eine robuste Nachfrage im Güterverkehrs- und Transitbereich. In China stärkten zusätzliche Aktivitäten im Bereich der Hochgeschwindigkeitsstrecken die Dynamik, während in Indien einige Projekte weiterhin von Verzögerungen betroffen sind. Südamerika zeigte eher eine moderate Entwicklung, Afrika entwickelte sich insgesamt weiter zufriedenstellend.

Das Produktsegment **Signaling** (Sensor- und Signaltechnik) profitierte im 1. Halbjahr 2026/27 von einem positiven Marktumfeld. Insbesondere Projekte im Bereich der Achszähltechnik sorgten für zusätzliche Impulse. Temporär schwächere Entwicklungen in einzelnen europäischen Märkten konnten teilweise durch internationale Projektaktivitäten kompensiert werden.

Das Produktsegment **Fixations** (Befestigungssysteme) zeigte im 1. Halbjahr 2026/27 eine insgesamt positive Entwicklung. Die Nachfrage nach Betonschwellen blieb insbesondere in Mittel- und Osteuropa auf gutem Niveau. Das Geschäft mit Befestigungssystemen war auf einzelnen Exportmärkten von Projektverschiebungen und Verzögerungen geprägt.

Im Bereich **Industrial Systems** entwickelten sich im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2026/27 unterschiedlich:

Der Geschäftsbereich **Welding** (Schweißtechnik) wies im Berichtszeitraum insgesamt eine stabile Entwicklung auf. Die Nachfrage in Europa blieb insgesamt verhalten und wurde von den vorherrschenden geopolitischen Unsicherheiten durch die Kriege in der Ukraine und im Mittleren Osten belastet. Auch in Nord-, Mittel- und Südamerika war die Marktdynamik gedämpft. Gleichzeitig wirkten eine gute Nachfrage in China unterstützend.

Im Geschäftsbereich **Tubulars** (Nahtlosrohre) zeigte sich das Umfeld im 1. Halbjahr 2026/27 unverändert herausfordernd. Die Auswirkungen der bestehenden US-Handelspolitik und hinzugekommene Belastungen im Zusammenhang mit weiteren protektionistischen Maßnahmen (vorläufige zusätzliche Zölle[1]) belasteten die Geschäftsentwicklung. Zusätzlich führten geopolitische Spannungen zu rückläufigen und verzögerten Umsätzen. Um die Auswirkungen zu reduzieren, wurden Kapazitätsanpassungen vorgenommen. Darüber hinaus werden weitere Maßnahmen in diesem Zusammenhang geprüft.

Der Geschäftsbereich **Wire** (Draht) war weiterhin mit anspruchsvollen Bedingungen im Automobil-, Bau- und Maschinenbaubereich konfrontiert. Eine nach wie vor angespannte Nachfrage- und Preissituation prägte die Entwicklung im 1. Halbjahr 2026/27. Trotz der Inkraftsetzung des europäischen CBAM-Systems (Carbon Border Adjustment Mechanism) konnten Preise marktbedingt nur punktuell und geringfügig angehoben werden. Einige Produktbereiche (Spezialprofile, Premium-Kugellagerstähle, Spanndrähte für Eisenbahnschwellen sowie für den Windturmbau) entwickelten sich demgegenüber weiterhin stabil und wirkten unterstützend.

[1] Countervailing Duties, Anti-Dumping Duties

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in der Metal Engineering Division war im Jahresvergleich durch einen leichten Rückgang um 2,0 % von 2.105,3 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2025/26 auf 2.063,1 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2026/27 gekennzeichnet. Der Geschäftsbereich Railway Systems weist bei den Umsatzerlösen eine stabile Tendenz auf, wohingegen der Bereich Industrial Systems aufgrund weiterer protektionistischer Maßnahmen und in diesem Zusammenhang vorläufig zusätzliche Zölle[1] im Produktsegment Tubulars mit Umsatzeinbußen konfrontiert war.

Das operative Ergebnis (EBITDA) ist mit einer Verminderung um 7,7 % von 191,9 Mio. EUR (Marge 9,1 %) im Vorjahr auf 177,2 Mio. EUR (Marge 8,6 %) im aktuellen Berichtszeitraum ebenfalls rückläufig. Analog zum Umsatz entwickelte sich das operative Ergebnis (EBITDA) im Geschäftsbereich Railway Systems auf einem konstant guten Niveau. Die etwas schwächere Performance im Bereich Industrial Systems ist wiederum auf die herausfordernden Bedingungen bei Tubulars zurückzuführen. Das Betriebsergebnis (EBIT) liegt im 1. Halbjahr 2026/27 mit 83,6 Mio. EUR (Marge 4,1 %) um 13,5 % unter dem Wert des Vorjahres (96,7 Mio. EUR, Marge 4,6 %).

Die unterjährige Entwicklung in der Metal Engineering Division vom 1. auf das 2. Quartal 2026/27 zeigt sich leicht schwächer. Ähnlich wie im Jahresvergleich präsentierte sich der Geschäftsbereich Railway Systems im zweiten Geschäftsquartal weiter auf einem soliden Niveau, der Bereich Industrial Systems weist als Konsequenz der schwierigen Rahmenbedingungen bei Tubulars jedoch einen Rückgang bei den Umsatzerlösen auf. Konkret verringerten sich die Umsatzerlöse der Metal Engineering Division im direkten Quartalsvergleich um 3,2 % von 1.048,2 Mio. EUR auf 1.014,9 Mio. EUR. Das EBITDA betrug im 2. Quartal 2026/27 86,2 Mio. EUR (Marge 8,5 %) und lag damit um 5,3 % unter dem Wert des unmittelbaren Vorquartals (91,0 Mio. EUR, Marge 8,7 %). Das EBIT erreichte im 2. Quartal 2026/27 39,9 Mio. EUR (Marge 3,9 %), was einem Minus von 8,7 % gegenüber dem 1. Quartal 2026/27 entspricht (43,7 Mio. EUR, Marge 4,2 %).

Zum 30. September 2026 waren in der Metal Engineering Division 14.959 Mitarbeiter:innen (FTE, Vollzeitäquivalent) beschäftigt. Zum Vergleichstag des vorangegangenen Geschäftsjahres (15.186) ergibt sich eine Verminderung um 1,5 %.

[1] Countervailing Duties, Anti-Dumping Duties

METAL FORMING DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER METAL FORMING DIVISION

Mio. EUR	1 Q		2 Q		1 H		
	2025/26	2026/27	2025/26	2026/27	2025/26	2026/27	Veränderung in %
	01.04.–30.06.2025	01.04.–30.06.2026	01.07.–30.09.2025	01.07.–30.09.2026	01.04.–30.09.2025	01.04.–30.09.2026	
Umsatzerlöse	763,6	809,2	741,2	753,3	1.504,8	1.562,5	3,8
EBITDA	51,4	62,3	43,2	39,9	94,6	102,2	8,0
EBITDA-Marge	6,7 %	7,7 %	5,8 %	5,3 %	6,3 %	6,5 %	
EBIT	16,0	27,7	8,9	5,2	24,9	32,9	32,1
EBIT-Marge	2,1 %	3,4 %	1,2 %	0,7 %	1,7 %	2,1 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	11.051	10.805	10.934	10.554	10.934	10.554	-3,5

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Das Geschäft der Metal Forming Division verlief im 1. Halbjahr 2026/27 insgesamt differenziert. Einer schwachen Entwicklung in den Geschäftsbereichen Automotive Components und Tubes & Sections standen ein weitgehend stabiles Ergebnis bei Precision Strip sowie die positive Entwicklung von Warehouse & Rack Solutions gegenüber.

Die Business Unit Automotive Components war auch im 1. Halbjahr 2026/27 von einem anspruchsvollen Marktumfeld geprägt. Die nach wie vor verhaltenen Abrufe deutscher Premium-Automobilhersteller belasteten die Abrufe in Europa. Darüber hinaus beeinträchtigten die schwache Marktentwicklung in China sowie die gedämpfte Nachfrage in Nordamerika das Geschäft. Die Reorganisation des Geschäftsbereichs wurde konsequent fortgeführt und bleibt ein wesentlicher Bestandteil der Maßnahmen zur nachhaltigen Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft.

Im Geschäftsbereich Tubes & Sections verlief das 1. Halbjahr 2026/27 schwach. Während die Nachfrage aus der Bauindustrie in Großbritannien auf niedrigem Niveau blieb, wirkten sich in Nordamerika neben operativen Herausforderungen insbesondere temporäre Engpässe bei der Stahlversorgung und die damit eingeschränkte Materialverfügbarkeit negativ aus. Am Standort Jeffersonville, Indiana, erfolgte im Juli der Produktionsstart der neuen Fertigungsanlage für hochqualitative Längsträger für namhafte Lkw-Hersteller. Mit der Erweiterung wird sich die Produktionskapazität des Standorts verdoppeln.

Der Geschäftsbereich Precision Strip entwickelte sich im 1. Halbjahr 2026/27 weitgehend stabil. Niedrigere Absatzmengen konnten durch Preisanpassungen teilweise kompensiert werden. Das Bestellverhalten der Kunden war dabei von einer erhöhten Volatilität geprägt, da Bestell- und Produktionsplanungen zunehmend kurzfristig angepasst wurden.

Der Geschäftsbereich Warehouse & Rack Solutions setzte ihre erfreuliche Entwicklung auch im 1. Halbjahr 2026/27 fort. Die Nachfrage nach automatisierten Lagerlösungen blieb sowohl in Europa als auch in Nordamerika auf hohem Niveau. Eine weiterhin attraktive Projektpipeline sowie die erfolgreiche Umsetzung laufender Projekte wirkten sich positiv auf die Ergebnisentwicklung aus. Warehouse & Rack Solutions blieb damit ein wesentlicher Ergebnistreiber der Metal Forming Division.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Metal Forming Division konnte im Jahresvergleich die Umsatzerlöse um 3,8 % von 1.504,8 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2025/26 auf 1.562,5 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2026/27 anheben. Dabei verzeichneten die gemessen am Umsatz kleineren Geschäftsbereiche Precision Strip und Warehouse & Rack Solutions jeweils Umsatzanstiege. Während der Geschäftsbereich Tubes & Sections mit einem abnehmenden Umsatzvolumen konfrontiert war, weist der Bereich Automotive Components eine nahezu stabile Entwicklung auf.

In ergebnismäßiger Hinsicht erreichten mit Ausnahme von Tubes & Sections alle Geschäftsbereiche der Metal Forming Division im Jahresvergleich eine Steigerung beim operativen Ergebnis (EBITDA). Dabei kamen im Geschäftsbereich Automotive Components in einem weiterhin sehr anspruchsvollen Marktumfeld positive Effekte aus den implementierten Kostenmaßnahmen zum Tragen. Insgesamt konnte die Metal Forming Division das EBITDA dennoch um 8,0 % von 94,6 Mio. EUR (Marge 6,3 %) im 1. Halbjahr 2025/26 auf 102,2 Mio. EUR (Marge 6,5 %) im 1. Halbjahr 2026/27 ausweiten. Beim EBIT gelang der Division im gleichen Zeitraum eine Verbesserung um 32,1 % von 24,9 Mio. EUR (Marge 1,7 %) auf 32,9 Mio. EUR (Marge 2,1 %).

Im unmittelbaren Vergleich des 1. mit dem 2. Quartal 2026/27 zeigt sich bei den Umsatzerlösen der Metal Forming Division eine Verringerung um 6,9 % von 809,2 Mio. EUR auf 753,3 Mio. EUR. Einzig der Geschäftsbereich Warehouse & Rack Solutions konnte die Umsatzerlöse ausweiten, während die anderen drei Geschäftsbereiche vorwiegend saisonal bedingt Umsatzeinbußen hinnehmen mussten. Einen ähnlichen Verlauf weist die operative Ergebnisentwicklung auf. Während sich das EBITDA im direkten Quartalsvergleich in den Geschäftsbereichen Tubes & Sections, Automotive Components sowie Precision Strip rückläufig darstellt, verläuft die Tendenz bei Warehouse & Rack Solutions stabil auf einem guten Niveau. In Summe liegt das EBITDA der Metal Forming Division im 2. Quartal 2026/27 mit 39,9 Mio. EUR (Marge 5,3 %) um 36,0 % unter dem Wert des 1. Quartals 2026/27 (62,3 Mio. EUR, Marge 7,7 %). Das EBIT verringerte sich im direkten Quartalsvergleich um 81,2 % von 27,7 Mio. EUR (Marge 3,4 %) auf 5,2 Mio. EUR (Marge 0,7 %).

Die Anzahl der Beschäftigten (FTE, Vollzeitäquivalent) in der Metal Forming Division lag mit 30. September 2026 bei 10.554. Im Vergleich zum 30. September 2025 (10.934) entspricht das einem Rückgang um 3,5 %. Die Abnahme des Beschäftigtenstandes ist insbesondere durch die Reorganisation im Geschäftsbereich Automotive Components bedingt.

INVESTITIONEN

Der **voestalpine-Konzern** konnte im 1. Halbjahr 2026/27 bedeutsame Projektfortschritte bei zentralen Vorhaben verwirklichen. Die Investitionstätigkeiten der Steel Division und der Metal Engineering Division waren im 1. Halbjahr 2026/27 maßgeblich durch die Umsetzung der ersten Stufe der Transformationsprojekte greentec steel in Linz und Donawitz geprägt. Im Berichtszeitraum standen dabei die Montagearbeiten zentraler Komponenten für die Elektrolichtbogenöfen im Mittelpunkt. In der Metal Forming Division wurde mit dem Hochlauf der Produktionserweiterung in den USA ein strategisches Wachstumsvorhaben vorangetrieben. Die Investitionen der High Performance Metals Division konzentrierten sich auf die Optimierung der betrieblichen Prozesse sowie die nachhaltige Stärkung der Produktqualität. Insgesamt betrug das Investitionsvolumen des voestalpine-Konzerns im 1. Halbjahr 2026/27 530,4 Mio. EUR und damit um 29,5 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (409,6 Mio. EUR).

Die **Steel Division** investierte im 1. Halbjahr 2026/27 insgesamt 307,8 Mio. EUR. Das entspricht einer Erhöhung um 43,0 % verglichen mit dem Vorjahreswert von 215,3 Mio. EUR. Das größte Investitionsprojekt in der Steel Division betrifft die Umsetzung der ersten Phase des Transformationsprojekts greentec steel. Im Berichtszeitraum wurden die Stahlbau- und Fassadenarbeiten für den neuen Elektrolichtbogenofen finalisiert. Bei der Montage des Hauptaggregats wurden ebenfalls planmäßige Fortschritte erzielt. Die Fertigung wesentlicher Anlagenteile erfolgte mittels einer engmaschigen Qualitäts- und Terminüberwachung. Der Anschluss an die Strominfrastruktur ist als nächster Meilenstein für Herbst 2026 vorgesehen. Trotz logistischer Herausforderungen liegt das Projekt sowohl in zeitlicher als auch in budgetärer Hinsicht unverändert auf Plan. Die Inbetriebnahme des Elektrolichtbogenofens in Linz ist weiterhin für die erste Jahreshälfte des Kalenderjahres 2027 vorgesehen.

Im 1. Halbjahr 2026/27 wurde die Errichtung der Demonstrationsanlage[1] Hy4Smelt zur Weiterentwicklung einer klimafreundlichen Stahlerzeugung fortgesetzt. Das gemeinsam mit Primetals Technologies und Rio Tinto realisierte Projekt erreichte mit dem Beginn der Montage für die Mahl- und Trocknungsprozesse einen weiteren Meilenstein.

Die **High Performance Metals Division** tätigte im 1. Halbjahr 2026/27 Investitionen in Höhe von 28,3 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr (27,7 Mio. EUR) bedeutet das eine Zunahme um 2,2 %. Ein zentrales Projekt im Berichtszeitraum war der Ausbau der vollautomatisierten Hochregalläger in Kapfenberg, Österreich, im Zuge der Konsolidierung der europäischen Lagerstandorte. Neben der physischen Erweiterung findet dabei auch eine weitreichende Optimierung der Betriebsprozesse zur nachhaltigen Effizienzsteigerung sowie zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit statt.

Am Standort Villares Metals in Sumaré, Brasilien, wurde die Errichtung einer neuen metallurgischen Anlage zur Entkohlung von Edelstahl mit Argon und Sauerstoff weiter vorangetrieben. Ein Teil der Montagearbeiten an der Hauptanlage wurde im Berichtszeitraum umgesetzt. Zudem wurde die Beschaffung der Elektro- und Automatisierungstechnik in die Wege geleitet. Neben einer Effizienzsteigerung zielt die Investition auch auf die Steigerung der Produktqualität ab.

Das Investitionsvolumen der **Metal Engineering Division** belief sich im 1. Halbjahr 2026/27 auf 135,9 Mio. EUR und lag damit um 27,8 % über dem Vorjahresniveau von 106,3 Mio. EUR. Der Projektfortschritt im Rahmen des Transformationsprogramms greentec steel wurde im 1. Halbjahr 2026/27 planmäßig weiter vorangetrieben. Die Errichtung des Elektrolichtbogenofens am Standort Donawitz, Österreich, befindet sich unverändert im vorgesehenen Zeit- und Kostenrahmen. Im Berichtszeitraum wurden wesentliche Fortschritte bei den Stahlbau- und Montagearbeiten erzielt. Neben der weit fortgeschrittenen Errichtung der Ofen- und Schrotthalle standen die Montage zentraler Komponenten des Elektrolichtbogenofens sowie die Umsetzung

[1] Eine technische Anlage im halb- oder großtechnischen Maßstab, mit der eine neue Technologie unter realen Bedingungen getestet, erprobt und vorgeführt wird.

der Schrottlogistik-, Entstaubungs- und Wärmerückgewinnungsanlagen im Fokus. Diese konnten mit Ende September 2026 abgeschlossen werden. Die Inbetriebnahme des Elektrolichtbogenofens ist nach wie vor für die erste Jahreshälfte des Kalenderjahres 2027 vorgesehen.

Im 1. Quartal 2026/27 wurde darüber hinaus, vorbehaltlich entsprechender Förderzusagen, die Umsetzung der zweiten Ausbaustufe beschlossen. Damit wird die Transformation der Stahlproduktion konsequent fortgesetzt. Bereits mit der ersten Ausbaustufe werden rund 60 % der Stahlproduktion in Donawitz auf die greentec steel-Technologie umgestellt. Die zweite Ausbaustufe schafft die Voraussetzung für eine weitreichende Dekarbonisierung des Standorts bis 2030 (-90% CO_2-Emissionen im Vergleich zum Referenzwert 2019) und unterstützt die strategische Weiterentwicklung in Richtung eines Minimill-Konzepts.

Plangemäß startete im August 2026 die Zwischenreparatur des Hochofens 1 in Donawitz und konnte im Oktober 2026 erfolgreich abgeschlossen werden. Aufgrund der weiteren Ausbaupläne für greentec steel in Donawitz wird dieser Hochofen voraussichtlich ab 2030 außer Betrieb genommen und der Standort damit vollständig auf eine elektrifizierte Stahlproduktion umgestellt.

Die Investitionen der **Metal Forming Division** beliefen sich im 1. Halbjahr 2026/27 auf 51,0 Mio. EUR und lagen damit um 8,4 % unter dem Vorjahreswert von 55,7 Mio. EUR. Die Investitionstätigkeit konzentrierte sich im 1. Halbjahr 2026/27 auf den Geschäftsbereich Tubes & Sections. In Jeffersonville, USA, wurden neue Anlagen installiert und die Produktionskapazität auf 80.000 Tonnen verdoppelt. Gefertigt werden Längsträger für Lastkraftwagen der Klassen 6, 7 und 8 im Rahmen langfristiger Lieferverträge mit namhaften Lkw-Herstellern. Bei Meincol in Brasilien wurde der Ersatz bestehender Längsteilanlagen fortgeführt. Der Projektabschluss ist genehmigungs- und witterungsbedingt für den Beginn des Geschäftsjahres 2027/28 geplant. Bei voestalpine Sadef in Belgien ging die neue Beschichtungsanlage im Oktober 2026 planmäßig in Betrieb. Weiters soll das neue Kundenzentrum im 1. Quartal 2027/28 fertiggestellt werden. In Mexiko wird zudem eine Anlage zur Fertigung anspruchsvoller Präzisionsrohrkomponenten für den Sicherheitsbereich im Automobilbau errichtet.

AKQUISITIONEN & DEVESTITIONEN

Im 1. Halbjahr 2026/27 tätigte der voestalpine-Konzern keine Unternehmenserwerbe. Jedoch wurde in der High Performance Metals Division in der aktuellen Berichtsperiode eine Devestition finalisiert.

Im Rahmen der Neuorganisation der High Performance Metals Division beschloss das Management der Division aus strategischen Gründen den Verkauf von voestalpine BÖHLER Profil. Ende Jänner 2026 erfolgte der Vertragsabschluss mit dem Erwerber Kadant Inc. voestalpine BÖHLER Profil in Bruckbach, Österreich, liefert Spezialprofile in unterschiedliche Industriefelder und ist darüber hinaus einer der führenden Produzenten von Profilen für Industriemesser. Die Gesellschaft mit rund 150 Mitarbeiter:innen erzielte im Geschäftsjahr 2025/26 einen Umsatz von 48,4 Mio. EUR. Die Transaktion konnte im 1. Quartal des aktuellen Geschäftsjahres mit dem „Closing“ Ende April 2026 nach den Genehmigungen der zuständigen Behörden erfolgreich abgeschlossen werden.

GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Informationen zu den Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen befinden sich in den Erläuterungen im Anhang.

RISIKOMANAGEMENT

Aktives Risikomanagement, wie es im voestalpine-Konzern verstanden und regelmäßig angewandt wird, dient der langfristigen Sicherung des Unternehmensbestands sowie der nachhaltigen Wertsteigerung und stellt einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Im Zuge des systematischen Risikomanagementprozesses, welcher mehrfach jährlich und konzernweit einheitlich durchlaufen wird, und im Rahmen interner Kontrollsysteme, die ebenfalls integrale Bestandteile der Aufbau- und Ablauforganisation sind, werden wesentliche Risiken systematisch und frühzeitig erfasst, analysiert und bewertet. Das permanente Risikomonitoring stellt sicher, dass zeitgerecht geeignete risikominimierende Maßnahmen ergriffen werden können. Im Sinne einer nachhaltigen, verantwortungsbewussten und wertorientierten Unternehmensführung ist Risikomanagement integraler Bestandteil von Entscheidungs- und Geschäftsprozessen aller Unternehmensbereiche sowie Hierarchiestufen und umfasst auch einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen und der Umwelt sowie die Beachtung regulatorischer Anforderungen. Risikomanagement erstreckt sich über sowohl die strategische als auch die operative Ebene und ist maßgebliches Element für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Das operative Risikoumfeld des voestalpine-Konzerns (wie etwa Ausfall kritischer Produktionsanlagen bzw. kritischer IT-Systeme, Risiken der Dekarbonisierung, Rohstoffverfügbarkeit und Energieversorgung, Störungen von Logistik- und Lieferketten, Auswirkungen geopolitischer Konflikte, Strukturwandel in der europäischen Industrie sowie etwaige Risiken im Finanzbereich) blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil. Die wesentlichen Risikofelder und deren risikominimierende Maßnahmen, welche ausführlich im Geschäftsbericht 2025/26 des voestalpine-Konzerns dargestellt und beschrieben sind (Geschäftsbericht 2025/26 – „Bericht über die Risiken des Unternehmens"), haben somit auch zum Halbjahreslagebericht nach wie vor ihre Gültigkeit. Ergänzend ist zu einzelnen Risikofeldern festzuhalten, dass das geopolitische Umfeld auch im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2026/27 angespannt blieb und die Kriege im Mittleren Osten und in der Ukraine weiterhin die globalen Öl- und Erdgaspreise und damit die Transportkosten beeinflussten. Weiters waren die handelspolitischen Rahmenbedingungen zwischen Europa und Nordamerika angesichts unverändert geltender US-Zölle und weiterer protektionistischer Maßnahmen der USA (vorläufige zusätzliche Zölle[1]) von hoher Unsicherheit geprägt. Das Niedrigwasser der Donau und dadurch mitverursachte Engpässe im Bahnverkehr erschwerten die Auslieferung von Fertigprodukten.

[1] Countervailing Duties, Anti-Dumping Duties

Basierend auf Erkenntnissen aus Wirtschafts- und Finanzkrisen der Vergangenheit bzw. deren Auswirkungen auf den voestalpine-Konzern und insbesondere aus Krisen und Unsicherheiten der jüngsten Vergangenheit wurden in den vergangenen Jahren zusätzliche – vor allem unternehmerische – Maßnahmen zur Risikominimierung gesetzt, die ebenfalls ausführlich im Geschäftsbericht 2025/26 beschrieben sind und weiterhin konsequent weiterverfolgt wurden und werden. In einem weiterhin herausfordernden konjunkturellen Umfeld werden die unterschiedlichen Entwicklungen (wie z. B. handelspolitisch motivierte Eingriffe in Märkte in Form von Zöllen und vorläufigen zusätzlichen Zöllen[1] bzw. Sanktionen, aus veränderten geopolitischen Rahmenbedingungen, aus erweiterten Angriffsflächen für Cyberangriffe infolge der zunehmenden Nutzung von KI-Anwendungen) sowie deren mögliche Auswirkungen laufend beobachtet, bewertet und, sofern erforderlich, ergänzende Gegenmaßnahmen abgeleitet. Initiierte Reorganisationsprogramme sowie generelle Effizienzmaßnahmen werden auch unter diesen Aspekten konsequent weiterverfolgt.

Für die in der Vergangenheit im voestalpine-Konzern festgestellten Risiken wurden konkrete Absicherungsmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt bzw. befinden sich diese in Umsetzung. Diese Maßnahmen zielen auf eine Senkung der potenziellen Schadenshöhe und/oder auf eine Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Auf Basis des etablierten Risikomanagement-systems werden die Risiken des voestalpine-Konzerns regelmäßig bewertet und angemessen gemanagt. Aus heutiger Sicht sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

AUSBLICK

Die aktuellen Konjunkturprognosen deuten auf eine moderate Belebung der Weltwirtschaft hin. Dieser grundsätzlich positiven Perspektive stehen jedoch weiterhin erhebliche geopolitische Unsicherheiten gegenüber. Die Kriege im Mittleren Osten und in der Ukraine beeinflussen maßgeblich die globalen Öl- und Erdgaspreise. Wiederholte Eskalationen und zwischenzeitliche Deeskalationssignale sorgen für hohe Volatilität.

Konfliktbedingte Störungen der Lieferketten, höhere Energiepreise und gestiegene Transportkosten erhöhen darüber hinaus den Inflationsdruck und belasten die wirtschaftliche Entwicklung. Die Zinsanhebungen der Europäischen Zentralbank und der US-Notenbank um jeweils 25 Basispunkte im September 2026 dämpfen die künftige Konjunktur zusätzlich. Weitere Unsicherheit ergibt sich aus den globalen handelspolitischen Rahmenbedingungen, insbesondere aus protektionistischen Maßnahmen wie Zöllen, die zu erhöhter Volatilität führen und die Planungssicherheit beeinträchtigen. Innerhalb des voestalpine-Konzerns ist davon aktuell insbesondere der Geschäftsbereich Tubulars der Metal Engineering Division betroffen.

Das Niedrigwasser der Donau und die dadurch mitverursachten Engpässe im Binnenschifffahrts- und im Bahnverkehr erschweren insbesondere seit August die Auslieferung von Fertigprodukten in der Steel Division. Zugleich belasten die gestiegenen Logistikkosten das Ergebnis und verstärken den Bedarf an Preisanpassungen.

Erste Anzeichen einer konjunkturellen Erholung in Europa sind in den einzelnen Divisionen unterschiedlich stark spürbar. Die Nachfrage aus der Bauindustrie, dem Maschinenbau und Teilen der Automobilindustrie, wie zum Beispiel im Komponenten- und Drahtbereich, bleibt verhalten, während sich Bahnsysteme, Luftfahrt und Lagertechnik insgesamt weiterhin positiv entwickeln. Unterstützend wirken die regulatorischen Maßnahmen am europäischen Stahlmarkt, die zu einem merklichen Rückgang der Stahlimporte geführt haben. Trotz des langsamen Lagerabbaus auf Kundenseite zeichnen sich für das zweite Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres positive Preissignale ab.

Die Reorganisationsprogramme in der High Performance Metals Division und im Geschäftsbereich Automotive Components der Metal Forming Division werden weiterhin planmäßig umgesetzt. In der High Performance Metals Division wirken sich die Bereinigung des Portfolios, die Konsolidierung der europäischen Lagerstandorte und die Senkung der Kostenbasis sowie ein freundlicheres Marktumfeld positiv auf die operative Ergebnisentwicklung aus. Auch in der Metal Forming Division führen die Reorganisationsmaßnahmen zu den erwarteten Verbesserungen der Kostenstruktur, das weiterhin herausfordernde Marktumfeld erfordert allerdings zusätzliche Maßnahmen.

Das Transformationsprojekt greentec steel in Linz und Donawitz liegt unverändert im Zeit- und Kostenplan. Die Kalt-Inbetriebnahme der beiden Elektrolichtbogenöfen markiert den nächsten wichtigen Meilenstein. Die Inbetriebnahme ist für das erste Halbjahr des Kalenderjahres 2027 vorgesehen.

Der Vorstand der voestalpine AG blickt zuversichtlich auf die weitere Entwicklung des Konzerns und erwartet für das Geschäftsjahr 2026/27 unverändert ein solides EBITDA über dem Vorjahresniveau. Der länger als erwartet andauernde Krieg im Mittleren Osten und die damit verbundenen Folgen wirken insbesondere auf Energie- und Logistikkosten belastend. Zusätzlich werden Energieprojekte in der Krisenregion weiter verschoben. Auch logistische Herausforderungen sowie vorläufig zusätzliche US-Zölle[1] beeinträchtigen das Ergebnispotenzial im zweiten Halbjahr. Vor diesem Hintergrund wird die EBITDA-Prognose für das Geschäftsjahr 2026/27 auf 1,60 bis 1,70 Mrd. EUR angepasst (bisher: 1,60 bis 1,85 Mrd. EUR). Dies entspricht einem erwarteten EBIT in einer Bandbreite von 830 bis 930 Mio. EUR. In den Prognosen für EBITDA und EBIT sind die im 1. Quartal 2026/27 verbuchten positiven Einmaleffekte von saldiert rund 100 Mio. EUR enthalten.

[1] Countervailing Duties, Anti-Dumping Duties